



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

188 (24.4.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133191)

Die „Frankf. Stg.“ knüpft an die von uns schon...

Ueber die Wendung des Rücktritts stellt das Blatt Erörterungen...

Ueber den Nachfolger Schenkels, Freiherrn von...

Im Jahre 1904 kam er als Stellvertreter des Bundesrats...

Nachrichtig urteilen über Bodman die „Münch. N. Nachr.“:

In politischer Beziehung wird bei dem neuen Minister...

Die Fremde hatte sich erhoben und stand in ihrer stolzen...

Als Gauder erlaube ich zu bemerken, daß solche Frechheit...

Der Gottesdienst begann. Der Pastor, ein alter einfacher...

(Fortsetzung folgt.)

Der Degen Friedrichs des Großen.

In wenigen Wochen führt sich zum hundertstenmale der Tag...

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. April 1907.

Die Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Wir lesen in der „Sozialen Techniker-Korrespondenz“: In...

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April. (Die Wahl des Abgeordneten...

Ausland.

Großbritannien. (Unterhaus.) Wg. Kfled...

zu lösen. Die Arbeiterpartei lehne das Gesetz ab, weil es den...

Pfälzische Politik.

V Frankenthal, 23. April. Das hiesige Landgericht...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. April 1907.

Fremden-Unterkunft. Vom 1. Mai ab wird im Hauptbahnhof...

Liberaler Arbeiterverein Mannheim. Am Freitag, 20. er...

Der freiknigliche Verein hielt gestern abend im „Wilmshof“...

den gleichen Führer. Und alle Javaliden schworen, den Schoß...

an seine Stelle tretet, sei ein so ziemlich unbeschriebenes Blatt. Man wisse noch nicht, wie sich der neue Kurs gestalten wird.

* **Friedrichsreden**. Die gütigste Bittrede gibt die Gewandlungskasse heute Mittwochs nachmittag von 4 bis 6 Uhr ein Konzert.

* **Ein graße Illustration der unheilbaren Zustände auf der Rheinbrücke** lieferte heute Vormittag 3/8 Uhr eine Verlehrs-Station von 25 Minuten auf den Ludwigsbafener Straßenbahnlinien.

* **Der Naturheilverein Mannheim** hat am Samstag abend einen bedeutenden Vortrag veranstaltet, der über viel Segen stiften wird.

keine größere Benutzung, als wenn seine gemeinnützigen Bestrebungen beitragen helfen zur Erhaltung und Stärkung der Volksgesundheit und Volkskraft.

Denen zu unterschlagen? Ist der Regen nicht unterschlagen worden? Der Historiker Desiré Lacroz, der mit Verdienlichkeit die jene Zeit noch miterlebten, in intimer Fählung gehalten, kann nun die Aufgabe eines Augenzeugen, des Baron Ducaffe, einstimmig bestätigen im Stabe und ehemaligen Adjutanten des Königs Jérôme, anzuführen, die die letzten Zweifel über den Verbleib des Regens beseitigen mag.

keine größere Benutzung, als wenn seine gemeinnützigen Bestrebungen beitragen helfen zur Erhaltung und Stärkung der Volksgesundheit und Volkskraft.

* **Basler Missionss-Franzosenverein**. Es sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am Mittwoch, 24. April, abends halb 9 Uhr, im Saale des Vereinshauses K 2, 10 ein Lichtbild-Vortrag sein wird über die Mission in Indien.

* **Natürliches Wetter** am 23. und 24. April. Für Donnerstag und Freitag ist bei tagüber ziemlich warmer Temperatur größtentheils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 24. April.

Unfall: In einer Maschinenfabrik in der Seilerstraße glitt gestern vormittag ein verh. Schreiner von hier aus und fiel mit der linken Hand in eine im Gang befindliche Fräsmaschine, wobei ihm das vordere Glied des Ringfingers abgerissen und mehrere andere Finger erheblich verletzt wurden.

Bei der Tat Betreten wurde gestern nachmittag eine 10 Jahre alte Taschendiebin aus Kaiserslautern, die gestern in diesem Warenhäusern und vor einiger Zeit in Karlsruhe eine Anzahl Taschendiebstähle verübte.

Unbekannte Diebe entwandten in der Zeit vom 20. bis 22. ds. Mts. aus einer Wohnung in der Windelstraße 29 drei Wasserwagen mit dem Firmenzeichen: Sieder, Ludwigsbafener. Um sachdienliche Mittheilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Gerichtszeitung.

3 Mannheim, 23. April. (Schwurgericht.) Ein brutaler Raubüberfall unterliegt heute der Beurteilung des Schwurgerichts. Ein Mann hat auf der Anklagebank, der in der That des launigen Harlekins eine schwere Blutschand auf sich geladen hat.

* **Das große Rennen um die Targa Florio**, das am Sonntag auf einer 500 Kilom. langen Rundstrecke in Sizilien zur Entscheidung kam, nahm infolge eines unregelmäßigen Verlaufes, als die nicht italienischen Wagen — unter ihnen die 6 deutschen — wegen dem elenden Zustande der Straße, die sie infolge des kurzen Zeitraumes nur wenig konnten, fort im Nachteil waren.

* **Das große Rennen um die Targa Florio**, das am Sonntag auf einer 500 Kilom. langen Rundstrecke in Sizilien zur Entscheidung kam, nahm infolge eines unregelmäßigen Verlaufes, als die nicht italienischen Wagen — unter ihnen die 6 deutschen — wegen dem elenden Zustande der Straße, die sie infolge des kurzen Zeitraumes nur wenig konnten, fort im Nachteil waren.

Denen zu unterschlagen? Ist der Regen nicht unterschlagen worden? Der Historiker Desiré Lacroz, der mit Verdienlichkeit die jene Zeit noch miterlebten, in intimer Fählung gehalten, kann nun die Aufgabe eines Augenzeugen, des Baron Ducaffe, einstimmig bestätigen im Stabe und ehemaligen Adjutanten des Königs Jérôme, anzuführen, die die letzten Zweifel über den Verbleib des Regens beseitigen mag.

linke Tasche steckte, um die rechte Hand freizubekommen. Als Rhein seinen Kameraden nach der Kasse fragte, ob er gestochen habe, vernante Aulenbacher, er habe ihm nur mit der Kasse eine paar gegeben.

* **Das große Rennen um die Targa Florio**, das am Sonntag auf einer 500 Kilom. langen Rundstrecke in Sizilien zur Entscheidung kam, nahm infolge eines unregelmäßigen Verlaufes, als die nicht italienischen Wagen — unter ihnen die 6 deutschen — wegen dem elenden Zustande der Straße, die sie infolge des kurzen Zeitraumes nur wenig konnten, fort im Nachteil waren.

Sport.

* **Fußball.** Letzten Sonntag trafen sich auf diesem Exerzierplatz die beiden ersten und zweiten Mannschaften der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union“ und des Ludwigsbafener Fußballklubs „Fals“ gegenüber.

* **Das große Rennen um die Targa Florio**, das am Sonntag auf einer 500 Kilom. langen Rundstrecke in Sizilien zur Entscheidung kam, nahm infolge eines unregelmäßigen Verlaufes, als die nicht italienischen Wagen — unter ihnen die 6 deutschen — wegen dem elenden Zustande der Straße, die sie infolge des kurzen Zeitraumes nur wenig konnten, fort im Nachteil waren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die gestrige 4. Wiederholung von Gounods „Margarethe“ fand bei ungünstigem Abonnement zum Besten der deutschen Bühnengesellschaft statt. Schön allein aus diesem Grunde war der außerordentlich schwache Besuch der Aufführung sehr bedauerlich.

Höre gingen über, nur dürfte auch der Chor die Deutlichkeit des Textwortes nach besser im Auge behalten.

Groß-, Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen Erkrankung von Jeanette...

Theater-Hof. Die Intendanz teilt mit: Als a. Volksoberleitung gelangt Sonntag, den 27. April anstatt der angekündigten Oper...

Das Kammertheater konzertierte in Grag mit durchschlagendem Erfolg. Am Schluss des Konzerts mußte Schneeweiß...

Das 8. Stuttgarter Musikfest wird ein stattliches Aufgebot an Chorkräften entfalten. Der Verein für klassische Kirchenmusik...

Hochschulnachrichten. Gehirntum Professor Dr. Fuhmann von der technischen Hochschule in Dresden, ein hervorragender Mathematiker...

„Redakteur Emil Maier von der Volkstimme“ vor den Geschworenen.

Der dem Schwurgericht begann heute Vormittag um 9 Uhr die Verhandlung gegen den Redakteur Emil Maier von der „Volkstimme“ wegen Verleumdung des Kaiserlichen Kriegsgerichts.

Nach einer Mitteilung des Mannheimer „Gen.-Anz.“ befindet sich Altmeier a. D. v. M. u. S. u. W. — der im November d. J. bei den Kongressberathungen unsere Vorzeigenden...

Die geistige Unzureichendheit des Herrn v. M. u. S. u. W. ist also erst entdeckt worden, als es galt, ihn wegen einer schweren erbschleichenden Verleumdung eines sozialistischen Führers zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Arbeiterkraft des Mannheimer Reichstagswahlkreises, deren Reichstagskandidaten auf diese Weise die gerichtliche Genehmigung für eine geradezu skandalöse Verleumdung verweigert bleibt...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Parisruhe, 23. April. Der Senior der Pariser Journalisten, Leopold Pégald, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Neustadt, 24. April. In der Stärkefabrik Bauer brach um Mitternacht Großfeuer aus, das das Lager und die Treppentürme im Vorder- und Mittelbau zum Teil zerstört hat.

Frankfurt a. M., 23. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute einstimmig, den Zuschuß zur Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften von M. 30 000 auf M. 75 000 zu erhöhen.

Stuttgart, 23. April. Der Chefredakteur des „Staatsanwalter“, Professor v. Wieland, bezieht heute seinen 70. Geburtstag.

Warenhild, 23. April. Der ehemalige Lehrer Müller aus Dornburg, der im März d. J. zum zweiten Male zum Tode verurteilt worden war, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Paris, 23. April. Mehrere Wäutern wird unter Vorbehalt und gerichtliche aus London berichtet, daß das Feuer im Arsenal an mehreren Stellen des Berg- und Soltraumes gleichzeitig ausgebrochen sei.

London, 23. April. Der heute gefällte Spruch des Seemanns in Bezug auf die Strandung des Dampfers „Berlin“ besagt, daß das Schiff beim Verlassen des Ausganges in gutem Zustande und mit den erforderlichen Rettungsapparaten ausgerüstet gewesen sei.

London, 23. April. (Unterhaus). Im Verlaufe der Beratung der Vorlage über die Territorialarmee wies Kriegsminister Saldaña darauf hin, daß die Premierminister der Kolonien einstimmig erklärt hätten, daß seine (Saldaña's) Vorschläge der beste Plan für die Organisation des Heeres seien.

Palparaiso, 23. April. Es finden immer noch heftige vulkanische Erschütterungen im südlichen Chile statt; über die Stadt Valdivia sind Ascheregen niedergegangen.

Zur Arbeiterbewegung.

Berlin, 23. April. Eine heute nachmittag von 2000 Bädereigenen besuchte Versammlung beschloß einstimmig, den Oberbürgermeister als Vermittler anzurufen um den Kriegern noch einmal die Hand zum Frieden zu bieten.

Paris, 24. April. Der Streikführer der Bädereigenen ließ einen offenen Brief an den Kriegsminister anschlagen, in dem dagegen protestiert wird, daß die Söhne von Pariser Bädereigenen sowie eine Anzahl von Bädereigenen herbeilaut, um den Pariser Bädereigenen zur Verfügung gestellt wurden.

Der Brand im Londoner Marinearsenal.

Paris, 24. April. Die meisten Wäutern nahmen dem Brande des Londoner Marinearsenals eingehende Anteil und behaupten, daß in der Tat seit zu häufig Explosionen, Feuerbrüche und sonstige Katastrophen vorkommen.

England und die Buren.

London, 24. April. Die „Tribune“ meldet, obgleich noch nichts Bestimmtes vorgeschlagen ist, wird angenommen, daß die Kolonialkonferenz zur Aufstellung von aus Buren gebildeten berittenen Infanterieabteilungen für den Dienst in Transvaal und Südafrika bereit ist.

Die britische Kolonialkonferenz.

London, 23. April. Der Centralstab, dessen Schaffung in der heute von der Kolonialkonferenz angenommenen Resolution als notwendig anerkannt wurde und der aus Offizieren der Streitkräfte des ganzen Reiches zusammengesetzt sein soll, soll berufen sein.

Die Wahlen in Spanien.

Viktoria (Spanien), 23. April. Die infolge Zerstörung der Urnen heute in 10 Bezirken vorgenommenen Wahlen riefen Unruhe hervor.

Zur Lage in England.

Petersburg, 23. April. Der Präsident der Reichsduma Solowin wurde heute in Zarstsko Selo vom Kaiser in halbständiger Audienz empfangen.

Petersburg, 24. April. Der Präsident des Reichsrats Solowin erließ gestern an die Generalgouverneure, Gouverneure und Kreischefs in der den Juden zur Aufhebung eingeräumten Jona ein Rundschreiben, in dem es heißt: Ich erhalte Meldungen, daß für Ostern Pogrome organisiert würden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 24. April. Gestern Abend ist in 30 Versammlungen des Zweigvereins Berlin des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands und in 20 Versammlungen des Verbandes deutscher Bauhilfsarbeiter in geheimer Abstimmung darüber abgestimmt worden, wo der Schiedsspruch des Einigungsamtes Berlin angenommen werden solle.

Berlin, 24. April. Der Besuch des Lordmarschalls von London in Berlin, an dem etwa 40-50 Herren teilnehmen erfolgt auf Einladung des Oberbürgermeisters Rischner, der auf diese Weise den Herron seinen Dank für die Aufnahme in London abtrotten will.

Berlin, 24. April. Gegen den Plan einer Weltausstellung in Berlin i. J. 1913 sprach sich der Vorstand des Bergbauischen Vereins aus, weil sich wirtschaftliche Erfolge sowohl von Weltausstellungen als Provinz- und Fachausstellungen nicht erwarten lassen.

Berlin, 24. April. Ueber den Empfang Solowin beim Zaren erzählt die „Voss. Zig.“: Der Zar sei sehr freundlich gewesen. Der Empfang habe nur eine halbe Stunde gedauert, da der Zar einer Parade beizumohnen mußte.

Die Schiffsabgaben.

Berlin, 24. April. Gegen die geplante Erhebung von Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen hat sich die Reichspostkammer in einem Gutachten ausgesprochen.

Wasserstands Nachrichten im Monat April.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum (19, 20, 21, 22, 23, 24), and Bemerkungen. Rows include Bonn, Waldbrunn, Köln, Rheydt, Neustadt, Bonn, Mainz, Bingen, Koblenz, Aachen, and others.

Verantwortlich:

Hr. Politik: Dr. Frid Goldenbaum, für Kunst, Penikleton und Vermischtes: Frid Kaiser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönefelder, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wessel, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Richter, Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Ein Trost für Kranke und Schwache!

J. G. in Wombachschbach schreibt: „Ich litt schon einige Jahre an furchtbar quälenden Nagen- und Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, großer Schwäche des ganzen Körpers und Abmagerung, sodass es mit meinen Kräften immer mehr zu Ende ging.“

Verartige Dankschreiben infolge glänzender Heilungserfolge bei Blutharmut, Mischst, versch. Arten von Frauenkrankheiten, Nagen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankeiten, Operationen, Nervenleiden u. s. w. bezeugt die Bewährung des Ranscheider Stollbrunnens zu vielen Hunderten; sie sind der beste Beweis für die vorzüglichen Eigenschaften dieses Heilmittels.

Victoria-Parfümerie.

Spezialhaus feiner Haararbeiten. Kessel & Haler, O 7, 4. (Haltstelle Victoria.)

Verlobte

und Interessenten

bitten vorher nicht zu kaufen, ohne unser reich assortiertes Lager besichtigt zu haben
Kein Kaufzwang. — Reelle Bedienung. — Aeusserst preiswürdig.
Anerkannt, solide und geschmackvoll gearbeitete Fabrikate. Unbeschränkte Garantie

W. Landes Söhne, Möbelfabrik

Tel. 1163. MANNHEIM Q 5, 4.
Grösstes Etablissement für komplette Wohnungseinrichtungen.

Zur Ausstellung:

Besonders hierfür gefertigt: Fremdenzimmer u. Schlafzimmer

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 24. April 1907.
Neunte Vorstellung zu Einheitspreisen.
Corquato Tasso.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Regisseur: Gustav Trautzschold.

Personen:

Alphonse der Zweite, Herzog von Ferrara	Georg Köhler.
Leonore von Gize, Schwester des Herzogs	Betty Ulrich.
Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano	Gene Blankenfeld.
Corquato Tasso	Franz Lindwig.
Antonio Montecatino, Staatssekretär	Christian Göttemann.

Der Schauspieler ist auf Betrijuardo, einem Vorkuffe.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Nach dem 3. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Neues Theater im Rosengarten.

Mittwoch, den 24. April 1907.
Die lustige Witwe.
Operette in drei Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von Victor Kraus und Leo Stein.
Musik von Franz Lehár.
In Szene gesetzt von Karl Neumann-Dobitz.
Regisseur: Theodor Gaule.

Personen:

Helen Wilke Feis, pensionierte Gouvernante	Paul Oehl.
Wesendler in Paris	Wanz Beim-Schäfer.
Balencienne, seine Frau	Alfred Zieder.
Grav Danilo Demitowitsch, Gefandtschaftsekretär, Kavaliereum. I. B.	Gilg Tubolan.
Danna Mawari	Fritz Vogelstrom.
Camille de Wohlton	Otto Weis.
Alceste Gubrowski	Max Tramm.
Henri de St. Priole	Richard Gerold.
Sophia, seine Frau	Hertha Weidmann.
Stromov, pensionierter Gefandtschaftsekretär	Gustav Falkenberger.
Clara, seine Frau	Hilse Wagner.
Wesendler, pensionierter Oberst in Preußen u. Militärratsrat	Karl Foberg.
Wladimir, seine Frau	Elise de Kanf.
Hegna, Komplik bei der pensionierten Gefandtschaft	Karl Neumann-Dobitz.
Velo	Franziska Schulz.
Dada	Paula Schulz.
Jan Jan	Vilja Wiesner.
Herrn Frau	Malvilde Feig.
Alte-Else	Hilse Striede.
Margot	Herrn Sappold.
Ein Diener	Hans Hambach.
Ein Bedienter	Heinrich Hülffeng.

Varieté und pensionierte Gefandtschaft. Russen. Dienerschaft.

Zweites in Paris heutige, und zwar: der erste Akt im Salon des pensionierten Gefandtschaftspalais; der zweite und dritte Akt einen Tag später im Palais der Frau Danna Mawari.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 25. April, 51. Vorstellung im Abonnem. A.
Fortsetzung folgt. Der Geizige.
Der gemütliche Kommissär.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.
Heute 8 Uhr abds. Grosse Variété-Vorstellung
Patty-Frank-Truppe — Les Page's
Mannheim auf Stelzen
* Carl Bernhard * 2 Sandwina *
* und das übrige glänzende Programm. *
Abonnements- und Vereinskarten sind nur noch bis 19. d. Mts. gültig 71179

Friedrichs-Park.
Bei häufiger Witterung.
Gente Mittwoch, 24. April, nachmittags 4—6 Uhr:
Nachmittags-Konzert
der Grenadier-Musik. 30088

Aus der
Großh. Bad. Staats-Brauerei Rothaus
empfehle ein weinhelles, stark gehopftes, nach Pilsner Art eingebrautes hochfeines und wohlhabendes
Tafelbier
mit geringem Alkoholgehalt u. von hervorragender Bekömmlichkeit. **Vollständiger Ersatz für böhmische Biere.**
Ausschank: Café-Restaurant Liederkrantz E 5, 4, Alex Häffner
Als Flaschenbier (12 1/2 Fl. à M. 3.-) durch die Generalvertretung
Johann Nufer
R 7, 35 Telephone 3323 R 7, 35
Man verkoste Bad. Staats-Pilsner. 69489

Mannheimer Apollo Theater
Gastspiel des 71416
Folies-Caprice-Ensembles
nur noch
7 Tage 7
Das Modell
Serenissimus im Variété
und das neueste Sensations-Programm.
Nach der Vorstellung:
Künstler-Cabaret.

Sommerfrische Trienz.
Station der neuen Bahnstrecke Mosbach-Mudau.
Gasthaus zur Pfalz.
Herliche Lage im lieblichen Trienzbachtale. Laub- und Nadelwälder in unmittelbarer Nähe. Neue, schöne Zimmer. Grosse Gartenhalle. Eigene Landwirtschaft. Vorzügliche Verpflegung. Pension von 2 Mk. an. 5478

Baden-Baden Hôtel garni Bristol,
Nähe der Bäder. Elektr. Licht. Zivile Preise. Joseph Bischoff 544

Kurhaus „Schirmhof“
Baden-Baden 5450
(mit 3 Dependance). Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Grosse Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension. Mässige Preise. Besitzer: Hermann Zabler.

Hornberg Privat-Pension Gottl. Müller
(Bad. Schwarzwald) — Hauptstrasse 340
Volle Pension zu M. 3.50 bis 4 M. per Tag. Schöne Zimmer, gute Küche. Herliche Lage. Nähe des Waldes. Auskünfte bereitwillig.
Zur Frühjahrszeit sehr geeignet. 5448

Dr. Kuntler'sche
Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf 329
Für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemein — das Gehirne und Rückenmark) — sowie Geschlechts-, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm-, Sexual-System etc. konzentrierte). Klinische, modernste ausgerüstete, mit den vielseitigsten Hilfsmitteln ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschliesslich diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft und Klima ist hier gerade für Neurastheniker von ausserordentlicher, sozusagen spezieller Wirkung, sodass in Verbindung mit unseren Spezialkur die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kurversuche verucht. Prospekte durch die Direktion. 1906

Mignon
Café-Conditorei.
— Griechische Weine —
von J. F. Meuser. 64009
D 5, 7. Carl Erle. Tel. 2074.
Spezialität: Sandkranz.

Die Hauptprobe
für diejenigen Herren Sänger, welche ihre Beteiligung bei dem Festakte anlässlich der Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung zugesagt haben, findet am
Montag, den 29. April 1907, abends 9 1/2 Uhr
im Hofsaal statt. 61331
Dabei erfolgt auch die Ausgabe der Eintrittskarten, ohne welche der Zutritt zu dem Festakte ausgeschlossen ist.
Der geschäftsführende Ausschuss
der Mannheimer Gesangsvereine.

Hotel Deutscher Hof.
An den Renntagen werden
Extra-Dinners und Soupers
serviert. — Bestellungen für Tische bitte frühzeitig; anmelden zu wollen. 3128

Zuschneide-Akademie
Fortschritt-Methode für Damen- u. Kinder-Bekleidung.
G 4, 6 Weidner-Nitzsche G 4, 6
Perfekte Ausbildung von Frauen und Fräulein für Beruf und Privat und für Lehrerinna und Direktorin. Feinste Referenzen aus allen Kreisen. 71275
Verand moderner Schnitt. Garantie für eleganten Sitz.

Herm. Klebusch,
G 4, 5 Hofphotograph Strohmart
Atelier für moderne Photographie 2011
Telefon-Anschluss Nr. 3440.

Hygienische Haarpflege, Kopfwaschen
mit Anwendung von Tee, Teer oder Kamillen, Shampooing, Haartrocknen mit dem Patent-Wärmeluft-Trockenapparat.
Anfertigung aller modernen Haararbeiten in feinsten Ausführung. 70845

Emil Schröder, E 3, 15
Parfumerie u. Toilettengegenstände. Tel. 3017.

Hautreinigkeiten, wie Furunkeln, Faveolen, Haut- rübe, Flechten u. dergl. Uebel, werden prompt beseitigt bei Anwendung von
Levurinose Hefe-Seife.
Wirkung klinisch u. experimentell festgestellt. Preis pr. St. Mk. 1.-, für eine Kur von 3 Wochen hinreichend. Hauptdepot bei Ludwig & Schüttler, Hofstrasse. G 4, 3, sowie in allen Apotheken zu haben. 71391

Schmerzlos! Keine Narben!
Frau Louise Maier,
Q 1, 20, neben Laudauer,
Spezialistin für Haarentfernung
entfernt
Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken
vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Nichtwiederkommens. Elektr. Massage gegen Hauterkrankungen und nervösen Teufel System nach Dr. Cassen. 6531

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaren in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
August Wunder
Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16.
Gegründet 1840.
Glashütter Uhren
von A. Lange & Sohn u. Uhrenfabrik „Uster“
— Eigene solide Reparaturwerkstätte. —
Frachtbriefe
Dr. S. Baas Buchdrucker.

Wir verkaufen von heute Mittwoch, den 24. ab

Fehlerfreies

Linoleum

ganz enorm billig.

Herm. Schmoller & Co

Linoleumläufer

Table with prices for Linoleumläufer: 67, 90, 110, 130 cm br. 68 Pfg., 110 Mk., 135 Mk., 165 Mk.

Preise für Linoleum zum Belegen ganzer Zimmer

1 15 par q-Mr. Mk.

2 30 laufender Meter Mk. und höher

Linoleum-Teppiche

durchgemustertes Linoleum vom Stück in grösster Auswahl. Billigste Preise.

Zur gefl. Beachtung

Der Räumungs-Verkauf in Teppichen, Gardinen, Tisch- und Divandecken, Bett-, Pult- u. Sofaverlagen Möbelstoffen etc. etc. dauert fort.

Inspektor gesucht.

Große deutsche Lebens-, Unfall- und Sachschaden-Versicherungsgesellschaft sucht für Pflanz und Bezirk Mannheim einen Inspektionsbeamten...

Ein Mädchen.

bedürftigen Mann und alle häuslichen Arbeiten besorgt zu suchen...

Monatsfrau

gefordert. 5208. Windesstr. 12, 2. St. 1941.

Tüchtige Monatsfrau

gefordert. 5208. Windesstr. 12, 2. St. 1941. Kleinst. Frau gesucht zum Reinhalten meiner Wohnung...

Lehrlingsgesuche

Schreinerlehrling gesucht.

47054. Fried. Hof, J. 2, 4.

Lehrlingsstelle

in einem ersten Großhandlungshaus der Textilwaren-Branchen ist eine durch einen jungen Mann aus guter Familie zu besetzen...

Lehrling

gegen sofortige Vergütung. 48. u. J. Weninger. Kupferstr. 19. 48250.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

gefordert. 48259 an die Exped. d. Bl.

M. Klein & Söhne

E 2, 45 Ausstattungsgeschäft E 2, 45 1 Treppe hoch. I. u. II. Etage. — Tel. 919. 1 Treppe hoch.

Gardinen

Rouleaux, Stores, Bettdecken in den verschiedensten Stilarten und Preislagen.

Ganz besonders billig: 62505

Einzelne Paare Gardinen.

Einzelne Rouleaux und Stores.

E 1, 10

Marktstrasse

Das gesamte Warenlager des Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts von Schlüter & Kraus habe ich von der Konkursverwaltung käuflich übernommen und offeriere in feinsten Qualitäten und prachvoller Ausstattung:

Battist-, Pique- u. Satin-Kinder-Kleidchen, Damenhemden in eleganter Ausführung, Damenhosen, Reformhosen in Alpaca, Crêpe u. Leines, Nachthemden, Unterröcke, Kopfkissen, weisse gestickte Unterröcke, Seidene Unterröcke, Alpaca-Unterröcke, Taschentücher, weisse und farbige Damenschürzen, Kinderstrümpfe in prachvollen Zeichnungen, Frisiermützen, Natte- u. Morgenkleider, Badetücher, Kinderjäckchen in Wolle und Baumwolle, Kinderhemden, seidene Blousen, Wagendecken, Stickeren und Spitzen, grossartige Auswahl in Battist- und Pique-Kinderhüten, seidene und Battist-Kinderhäubchen, Sommerkaubenhüte, Strampeldecken, Bade-Anzüge etc. etc.

August Weiss

E 1, 10

Marktstrasse.

E 1, 10

Marktstrasse.

Advertisement for Joh. Vaillant Remscheid Gas-Badeöfen. Includes image of a gas stove and text: 'Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen. Vaillants Patent Gas-Badeöfen'.

Fabrik-Lager Q 6, 10b. 6900

Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb. Fernsprecher 2423.

Bruchbänder

für jeden Fall und jedes Leiden, genau der Form entsprechend passend, liefert unter Garantie nach ärztlicher Verschriß. Die Spezial-Verfertiger Hugo Zippel, M 3, 3, Mannheim, praktischer Bandagist und Orthopäde. — Telefon No. 2463. Elektrischer Betrieb für Schliessel. — Damen- und Herren-Bedienung. 707.

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung Dr. B. Haas, Buchdruckerei G. u. B. B.

Stellen suchen.

Kaufmann

aus der Wannefelden-Region, 28 J., ist, sucht nach einer Stelle als Kaufmann, Lagerverwalter, Verkäufer od. ähnlichen Stellen. 48290. Offerten unter L. R. 100 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48291. Offerten unter L. R. 101 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48292. Offerten unter L. R. 102 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48293. Offerten unter L. R. 103 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48294. Offerten unter L. R. 104 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48295. Offerten unter L. R. 105 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48296. Offerten unter L. R. 106 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48297. Offerten unter L. R. 107 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48298. Offerten unter L. R. 108 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48299. Offerten unter L. R. 109 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48300. Offerten unter L. R. 110 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48301. Offerten unter L. R. 111 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48302. Offerten unter L. R. 112 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48303. Offerten unter L. R. 113 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48304. Offerten unter L. R. 114 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Lehrer

Lehrer, 30 Jahre alt, sucht nach einer Stelle als Lehrer in einer Schule. 48305. Offerten unter L. R. 115 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar

sucht in best. Lage eine 2-3 Zimmerwohnung mit Bad- u. W.C. an der 1. u. 2. Etage. Offerten unter L. R. 116 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48306. Offerten unter L. R. 117 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48307. Offerten unter L. R. 118 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48308. Offerten unter L. R. 119 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48309. Offerten unter L. R. 120 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48310. Offerten unter L. R. 121 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48311. Offerten unter L. R. 122 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48312. Offerten unter L. R. 123 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48313. Offerten unter L. R. 124 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48314. Offerten unter L. R. 125 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48315. Offerten unter L. R. 126 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48316. Offerten unter L. R. 127 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48317. Offerten unter L. R. 128 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48318. Offerten unter L. R. 129 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48319. Offerten unter L. R. 130 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48320. Offerten unter L. R. 131 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

Spezialgeschäft für die Herstellung von... 48321. Offerten unter L. R. 132 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48322. Offerten unter L. R. 133 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48323. Offerten unter L. R. 134 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48324. Offerten unter L. R. 135 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48325. Offerten unter L. R. 136 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48326. Offerten unter L. R. 137 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48327. Offerten unter L. R. 138 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48328. Offerten unter L. R. 139 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48329. Offerten unter L. R. 140 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48330. Offerten unter L. R. 141 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Beif. Personal

Ein Mann und zwei Frauen gesucht. 48331. Offerten unter L. R. 142 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48332. Offerten unter L. R. 143 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48333. Offerten unter L. R. 144 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48334. Offerten unter L. R. 145 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48335. Offerten unter L. R. 146 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48336. Offerten unter L. R. 147 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48337. Offerten unter L. R. 148 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48338. Offerten unter L. R. 149 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48339. Offerten unter L. R. 150 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48340. Offerten unter L. R. 151 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48341. Offerten unter L. R. 152 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48342. Offerten unter L. R. 153 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48343. Offerten unter L. R. 154 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Für den Betrieb des Gasthofs... 48344. Offerten unter L. R. 155 postlagernd Königsplatz an die Exped. d. Bl.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

86. Sitzung vom 23. April.

1 Uhr. Im Bundesratssaal: Dr. Nieberding u. a.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsjustizamts wird beim Titel „Behalt des Staatssekretärs“ fortgesetzt.

Abg. Kretsch (Kont.):

Es liegt eine Methode darin, Preußen hier schlecht zu machen. Wir Preußen hätten uns sehr, süddeutsche Verhältnisse hier zu besprechen, obwohl wir sie genau kennen, während die Süddeutschen mit Vorliebe preussische Verhältnisse hier besprechen, obwohl sie keine Ahnung davon haben. (Widerpruch.) Wir erkennen die Vorzüge Süddeutschlands, die alle Kultur, die schöne Natur, die frischen frohen Menschen, neidlos an, wir müssen aber von den Süddeutschen auch verlangen, daß sie die Vorzüge Preußens anerkennen, daß sie anerkennen, was Preußen auf allen Gebieten geleistet hat. Auch ich möchte den Wunsch aussprechen, daß die Staatsprozeduren nach Möglichkeit beschleunigt wird, dieser Wunsch wird von der ganzen Bevölkerung geteilt. Leider ist hier in der Debatte das Wort von den sozialpolitischen christlichen Parteien gefallen. Das sagt doch voraus, daß es auch sozialpolitisch unerwünschte Parteien gibt. Gegen diese Insinuation müssen wir uns energisch wehren. Meine Partei hat nichts verbottenes und offen und ehrlich ihren Standpunkt betont. Sie hat nicht gesagt, daß sie Sozialpolitik treiben will, aber nur so weit, daß unsere Industrie lebensfähig bleibt und der Mittelstand nicht geschädigt wird. Auf eine Sozialpolitik, die unsere Industrie konkurzenz-unfähig macht, können wir uns nicht einlassen, denn das Vaterland kann nur gedeihen, wenn alle Stände prosperieren. Von der bona fides des Abg. Heine bin ich überzeugt, aber seine Angriffe gingen doch zu weit. Redner geht ausführlich auf die Heine'sche Rede ein und weist die Angriffe Heines gegen die Richter zurück. Die Sozialdemokraten haben gar keinen Grund, sich über Heine'sche Reden im Gerichtsverfahren zu beklagen, bei ihnen geht es doch noch ganz anders zu. Redner verliest aus der bekannten Broschüre der „Edlen Sech“ die Stellen, in denen diese sich über ihr Hinandrängen aus der Vorwortredaktion beklagen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Weßhalb stellt Herr Heine seine schändlichsten Straftaten nicht in den Dienst seiner Partei und sorgt dort für Recht und Gerechtigkeit. Die Rhodus, die Salsa, Herr Heine! (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Ferner wird es nötig sein, Maßnahmen zu ergreifen gegen die empörende Blaspheemie, mit der die Sozialdemokraten alles in den Staub schieben, was uns heilig ist. So hat die „Veisiger Volkzeitung“ die Königin Luise als eine niedrige Juristin bezeichnet, die Preußen schwer geschädigt hat. (Lärm bei den Sozialdemokraten; sehr richtig!) Sie sollten sich was schämen, so was zu rufen. (Abg. Stadthagen ruft: Innerschämheit.)

Präsident Graf Stolberg ruft den Abg. Stadthagen zur Ordnung. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten. Glocke des Präsidenten.)

Abg. Kretsch (fortfahrend):

Es ist eine Insinuation sonderbar, so etwas zu behaupten. Das sage ich, und das werde ich innerlich und äußerlich des Dankes bedürftig. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Es war eine Erbärmlichkeit! (Jurufe bei den Sozialdemokraten: Zur Ordnung!)

Präsident Graf Stolberg: Der Redner hat nur von Zeitungsartikeln gesprochen.

Abg. Kretsch (fortfahrend):

Das Empfinden des deutschen Volkes über solche Schamlosigkeit ist nicht etwas dadurch gemildert, daß solche Dinge meistens von Leuten ausgesprochen, die keine Parteigenossen mit uns haben. (Lebhafte Beifall rührt.)

Abg. Heine zu Schönaich-Carolath (nl.):

Meine politischen Freunde beklagen auf das Lebhafteste die ihrer Ansicht nach durchaus falschen Dispositionen der verbündeten Regierungen in betreff der Verträge, die dem Hause gemacht werden. Wir sind der Ansicht, daß das Gesetz über den Versicherungsvertrag und die Bauhandwerker-Vergütung, ebenso wie das Haftpflichtgesetz, die Automobile dem Hause hätten vorgelegt werden müssen. Eine Reihe von Abgeordneten, die sehr gern in Kommissionen eintreten möchte, sieht, und die schöne Zeit geht unbenutzt vorüber. (Sehr richtig!) Nur die Budgetkommission arbeitet. Im Herbst wird es dann wieder an Kommissionsmitgliedern fehlen. In diesem Zustand sind aber nicht wir, sondern die verbündeten Regierungen schuld. Es liegt mir daran, diese Beschwerden meiner Freunde zum Ausdruck zu bringen — ich darf sagen, erneut zum Ausdruck zu bringen; denn wir sehen nicht ein, welche Hindernisse bestehen sollten, um diese Verträge jetzt vorzuenthalten.

Ich kann ferner namens meiner Partei unsere volle Anerkennung mit dem Antrag Malan betreffend die Haftpflicht der Automobilbesitzer aussprechen. Gleichfalls möchte ich aber auch nachdrücklich unseren Antrag vom 27. Februar dieses Jahres beistimmen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf betr. die Regelung des Automobilversicherungsvertrages im Deutschen Reich unter Berücksichtigung der von der 16. Kommission des vorigen Reichstags in der ersten Lesung gefassten Beschlüsse dem Reichstag vorlegen zu wollen.

Ich sehe nicht ein, warum der Entwurf nicht jetzt dem Hause vorgelegt werden kann. Ich will kurz die Geschichte dieses Haftpflichtgesetzentwurfs skizzieren. Wir haben hier am 9. Februar 1904 einstimmig verschiedene Resolutionen im Hause angenommen, darunter auch eine von mir gestellte, welche die Verlegung eines Haftpflichtgesetzes forderte. Am 1. März 1906 ist dann ein Gesetzentwurf nach dieser Richtung hin dem Hause vorgelegt worden. Wir haben ihn in der Kommission Anfang Dezember 1906 in erster Lesung festgestellt. Darauf kam die Aufstellung des Reichstags, und auch diese Arbeit fiel nutzlos unter den Tisch. Was hindert denn nun eigentlich die verbündeten Regierungen, uns diesen Entwurf zu bringen? Sind es Gründe, die man hier im Hause aussprechen darf, oder entziehen sie sich der öffentlichen Mitteilung? Man lege doch die Beschlüsse der Kommission in einem neuen Entwurf dar! Will man erst noch weitere Erörterungen sammeln? Auf welche Enquete will man denn warten? Die Erörterungen müssen doch endlich abgeschlossen sein. Will man eine solche Vorlage nicht einbringen, dann wäre es doch besser, es offen zu sagen. (Sehr richtig!) Wir haben in der letzten Zeit

so manches erlebt, daß neue Beweise für die Notwendigkeit des Haftpflichtgesetzes wirklich nicht zu erbringen sind. Die Regierungen haben es ja selbst anerkannt, indem sie das Gesetz seinerzeit vorlegten. Was hat sich denn in der Zwischenzeit aber geändert? Die Todesfälle durch Automobile sind jetzt zu einer steigenden Rubrik in der Tagespresse geworden. Wir beachten sie schon gar nicht mehr und nehmen es an als eine Signale, die ertragen werden muß.

Reulich ging eine Notiz durch die Zeitungen: „Weimar. Der Weimarer Kunstmalers Professor Schulte wurde am Montag Abend von einem Automobil überfahren und war sofort tot.“ (Hört, hört!) Gestern las ich wieder, daß in Dresden ein Ehepaar von einem Automobil überfahren worden sei. Sprechen diese Fälle nicht alle dringend für die Einführung eines Haftpflichtgesetzes? Ich beschwere mich besonders darüber, daß die Chauffeurs der Automobile ein genügendes Examen, wie es scheint, nicht abzulegen haben. Daß die Automobilisten nach dieser Richtung alles tun, was in ihren Kräften steht, weiß ich und gebe dieser Ueberzeugung gern Ausdruck. Aber es müßten seitens der einzelnen Polizeiverwaltungen hier strengere Bestimmungen erlassen und die Chauffeurs müßten einem Examen unterzogen werden, das ihre Fähigkeit ganz außer Zweifel stellt. Das sind ja Sachen — das weiß ich sehr gut —, die in die Einzelhandlung gehören und die einzeln für die Gesetzgebung unterliegen, und nichts liegt mir ferner, als hierfür den Staatssekretär des Reichsjustizamts verantwortlich zu machen, der ja nach dieser Richtung gar nichts tun kann, und dessen Schritte nach dieser Richtung vielleicht gar keinen Erfolg hätten. Ich möchte daher auch die Kollegen bitten, denen die Regelung des Automobilversicherungsvertrages liegt, und die mit dazu beitragen möchten, die Ausbreitungen der Automobile zu beseitigen, in allen Einzelheiten diese Frage zur Sprache zu bringen, doch einen verpönten Schuß des Publikums anzugehen und dringend zu befehlen, namentlich auch das Examen der Chauffeurs. Die Verordnungen, die in Frankreich stattfinden, sind außerordentlich hoch. Reulich hat in Frankreich ein Automobil einen Offizier überfahren und der Besitzer des Automobils hat an die Hinterbliebenen 200 000 Francs ausbezahlt müssen. (Hört, hört!) Das ist immerhin eine so erhebliche Summe, daß sie sehr viele zur Vorsicht mahnen wird.

Es wird sehr häufig gesagt, die Verfassung müßte nicht. Ich bin der Ansicht, daß, wenn entsprechende Bestimmungen eintreten werden, dies schließlich dazu beitragen wird, die Chauffeurs vorpflichtiger zu machen und die Besitzer von der Notwendigkeit zu überzeugen, langsamer zu fahren. Ich möchte darauf hinweisen, daß der deutsche Kantonsrat in seiner Sitzung am 12. März in einer Resolution des Grafen Hanau-Raiter angenommen hat, in welcher die schwebende Regelung eines Haftpflichtgesetzes verlangt wird. Hoffentlich wird dieser Anregung Folge geleistet. Insgeheim hat auch das Reichsgericht in einer Erkenntnis festgestellt, daß der Geschädigte entsprechend von den Automobilfahrern ein besonders hoher Grad von Vorsicht zu fordern ist, gemäß dem Grundsatz, daß mit dem Grad der mit einem Unternehmen oder Betriebe für Dritte hervorgerufenen Gefahr auch die Anforderung an die anzuwendende Sorgfalt steigt. Danach habe der Beklagte sich nicht darauf verlassen dürfen, daß der Kläger das Pferd übersehen könne. Ich möchte wissen, die Automobilbesitzer hätten damals alle Verantwortung auf die baldige Regelung dieser Frage übertragen. Wie liegt nichts ferner, als eine Antisicht gegen die Automobile und die Automobilbesitzer. Wir sehen kleinere ihr Ansehen mit großer Freude. Sie freuen sich, daß zahlreiche Menschen dabei Leben und Verloren haben, wir müssen aber auch auf das erhebliche Verlangen, daß die notwendigen Maßnahmen für Sicherheit, Gesundheit und Erhaltung des Lebens unserer Mitbürger eingeführt werden. Ich meine, der Worte sind nun genug gesprochen, nun laßt uns endlich Taten sehen! (Lebhafte Beifall.)

Staatssekretär Dr. Nieberding:

Die verbündeten Regierungen sind heute noch der Ansicht, daß der Zustand auf letzteren Strafen kein erprobter ist. Wenn das im Vorjahr vorgelegte Gesetz über die Automobile jetzt noch nicht vorgelegt ist, so hat das andere Gründe, die erst behoben werden müssen. In den Beratungen der vorjährigen Kommission sind eben schwerer Bedenken zu Tage getreten, die erst behoben werden müssen. Wir unterliegen der Vermutung, daß wir den Entwurf nicht wieder eingebracht haben; ebenso wenig können wir so schnell mit neuen Verordnungen kommen. Wir haben uns die Kommissionsverhandlungen zur Refer dienen lassen und wir sind nun zunächst bedacht, eine Statistik über die Automobilunfälle aufzunehmen. (Abg. Heine zu Schönaich-Carolath ruft unwillig: Statistik!) — Ja, Sie haben doch in der Kommission eine Statistik verlangt, da können Sie doch jetzt doch nicht ins Lächerliche ziehen! Im Laufe des Herbstes wird die Statistik vorliegen und zur Unterlage geistlicher Vorläufe dienen können.

Abg. von Ceryen (Rp.):

Spricht über die strafrechtliche Behandlung verkehrter Personen. Er nimmt namentlich auf den Fall der Putsch-Wege Bezug, die zweifellos in einem Zustand der Willkürhaftigkeit ihre ungesetzlichen Handlungen begangen hätte. Es müßte ein Paragraf geschaffen werden, der dem Richter die Befugnis gibt, solche Personen in ein Sanatorium zu schicken.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Persönlich bemerkt:

Abg. Heine (Zog.):

Herr Kretsch hat Heinrich Heine zitiert. Ich würde ihm einen anderen Klassiker empfehlen, der über den Gebrauch der Jungfrau etwas gesagt hat. (Lärm: Goez von Berchtesgaden: Stürmische Heiterkeit.) Nun, so hatte ich es gerade nicht gemeint. Ich dachte an Ernst Moritz Arndt: Gott gab uns den Born der freien Rede. Dieses Wort ist allerdings, aber Unrecht soll man auch nicht lieben. Wenn Herr Kretsch von den Dingen, über die er spricht, etwas möchte (Heiterkeit), dann würde er wissen, daß ich das Unrecht bekämpfe, wo ich es auch antreffe.

Eine große Anzahl von Rednern gibt nun der Rede nach die Erklärung ab, daß sie durch den Schluß der Debatte am Reden verhindert worden seien.

Vizepräsident Dr. Baasche

meint, es wäre doch einfacher, wenn nach solch einem Schluß der Debatte der Präsident einfach die Rednerliste verliese. (Heiterkeit.) Er tut dies auch.

Der Gehalt des Staatssekretärs wird bemilligt.

Angenommen werden folgende Resolutionen:

1. Malan, betr. Automobilunfälle; 2. Sarenhorst,

betr. Haftung des Tierhalters; 3. Waffermann, betr. Sicherung der Bauforderungen; 4. Waffermann, betr. Zeugnisgebung der Presse; 5. Albrecht, betr. Beilegung des Zeugnisverweigerungsrechts der Abgeordneten; 6. Ablaß, betr. Dänen für Schaffen und Geschworene; 7. Pompej, betr. Haftung des Reiches für Schädigung durch Reichsbeamte, und zwar Nr. 1, 3, 6, 7 einstimmig, Nr. 2 gegen die Linke, Nr. 4 gegen die Konservativen, Nr. 5 gegen die Rechte.

Die angenommenen Resolutionen lauten: Der Reichstag wolle beschließen:

die verbündeten Regierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, der den Betriebsunternehmer für den bei dem Betriebe von Automobilen auf öffentlichen Straßen und Plätzen entstandenen Personen- und Sachschäden haftbar macht, sofern dieser nicht beweist, daß der Unfall durch eigenes Verschulden des Beschädigten beziehungsweise Sachhabers oder durch höhere Gewalt verursacht ist.

die verbündeten Regierungen zu ersuchen, noch in dieser Session einen dem Antrag v. Treuenfels entsprechenden Gesetzentwurf, betreffend Änderung des § 835 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (Haftung der Tierhalter), vorzulegen.

die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf wegen Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker vorzulegen.

den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen der Zeugniszwang gegen die Presse auf dem Gebiete des Straf- und Disziplinarrechts aufgehoben wird.

den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das neuerdings in Frage gestellte Recht der Reichstagsabgeordneten in Ansehung dessen, was ihnen in dieser Eigenschaft anvertraut ist, das Zeugnis zu verweigern, ausdrücklich festgesetzt, und ein gleiches Recht für Mitglieder eines Landtages oder einer Kammer eines zum Reiche gehörigen Staates begründet wird, auch die Verschlagnahme von Gegenständen, die eine dieser Personen in dieser ihrer Eigenschaft erhalten hat, und von Aufzeichnungen, die sie in dieser ihrer Eigenschaft gemacht hat, untersagt wird.

den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die gleichmäßige Justizung aller Stände zum Geschworenen- und Schöffendienst in den einzelnen Bundesstaaten durch Zahlung von Tagelohnen aus Landesmitteln an die Schöffen und Geschworenen erleichtert wird.

den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die unmittelbare Haftung des Reiches für den durch Reichsbeamte in Ausübung von Amtsbefugnissen verursachten Schäden geregelt wird.

Abgelehnt wird die Resolution Cjann (nat.) betreffend den Zwangsbergfeld.

Bei der Abstimmung über die Resolution Waffermann (nat.) auf Vorlegung eines Reichsgesetzes betreffend Haftung des Staates und anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts für Schädigung durch ihre Beamten, bleibt die Abstimmung zweifelhaft. Es muß Anzahlung (Hannelpfung) stattfinden. Diese ergibt, daß diese Resolution mit 150 gegen 128 Stimmen abgelehnt wird.

Es folgt die Spezialdebatte des Justizetat.

Abg. Stadthagen (Zog.)

rediert in längerer Rede die Frage der Konkurrenzklausel und kommt auch auf den feineren Teil des Abg. Heine erwiderten Fall aus der Fabrik des Abg. Heine. Heil zu Herrnsheim zurück. Herr von Dehl hat damals erklärt, daß ein solcher Kontrakt mit Heine im erstöbte, von ihm nie unterzeichnet sei. Nun verständlich aber der Vorwärts einen Kontrakt, in dem ein Arbeiter mit 24 M. Wochenlohn sich zu einer 10. Konventionalliste von 6000 M. verpflichtete. Der Kontrakt trägt die Unterschrift des Herrn von Dehl. Gegenüber solchem Territorium der Litteratur, der sehr häufig vorkommt, sollte man die Konkurrenzklausel ganz verbieten und Verträge mit einer Konkurrenzklausel für unzulässig erklären. In drei Tagen könnte der Reichstag einen solchen Entwurf annehmen. Gegen solche Ausbreitung, gegen solche Ausbreitung, gegen solche nationale Schmach muß der Reichstag einschreiten. Zwei oder drei Jahre hatten wir schon auf einen solchen Gesetzentwurf und das Reichsjustizamt hat noch immer nichts. Wir haben einen Antrag eingebracht und fordern Sie auf, ihn anzunehmen.

Unterstaatssekretär Dr. Nieberding:

Ich habe bereits erklärt, daß diese Frage einer näheren Behandlung unterliegt. Ich verweise auch auf die Erklärung des Grafen Stolabowski. Es haben schon Erörterungen stattgefunden und es sind auch Sachverständige vernommen worden, und zwar auch aus den Kreisen der Arbeitnehmer. Den Vorwurf, den man gegen uns erhoben hat, daß wir hier einseitig vorgegangen sind, muß ich zurückweisen.

Abg. Waffermann (nat.):

Ich muß auf einen Vorfall zurückkommen, der hier bei der Interpellation über die Privatdramen-Berichterung sich abspielte hat. Es handelt sich um die Ihnen allen bekannte Vorlage eines Vertrages aus den Fabriken des Herrn von Dehl. Damit nun kein Mißverständnis entsteht über diesen Vertrag, muß ich erklären, daß mir Herr von Dehl geschrieben hat, daß er aus familiären und geschäftlichen Gründen jetzt nicht hier sein kann, daß er aber die nächste Gelegenheit ergreifen wird, am diesen Fall hier eingehend zu erörtern.

Ingeblüht der Geschäftsstelle des Hauses möchte ich über die Konkurrenzklausel nur ganz wenige Worte sagen. Als wir das neue Handelsgesetzbuch verabschiedeten, da haben wir uns bemüht, für die Konkurrenzklausel neue Bestimmungen zu finden, und es ist uns gelungen, die Konkurrenzklausel gegenüber dem früheren Stande wesentlich einzuschränken. Meine Freunde sind selbstverständlich bereit, jetzt, nachdem eine Enquete veranstaltet ist, erneut in die Prüfung dieser Frage einzutreten, ob nicht noch eine weitere Einschränkung der Konkurrenzklausel von Gesetzeswegen statuiert werden kann. Dasselbe gilt von den Bestimmungen des B. G. B. hinsichtlich der gewerblichen Arbeiter, der Werkführer usw. Wir sind bereit, auch hier in eine Prüfung einzutreten, ob diese Bestimmungen ausreichend sind. Wir haben ebenfalls schon einen Antrag eingebracht, der sich auf die Rechtsverhältnisse der Werkführer usw. bezieht. Darin verlangen wir eine weitere Einschränkung der Konkurrenzklausel in der Gewerbeordnung. Wir verlangen eine Gleichstellung der technischen Betriebsbeamten mit den Handlungsgehilfen. Dieser Antrag

wird, wenn er zur Beratung gelangen sollte, schwerlich zu großen Debatten Anlaß geben. In dem Antrag wird eine Differenzierung vorgenommen, die bei einem Gehalt von mindestens 5000 Mk beginnt, d. h. dieses Gehalt soll die Grenze bilden, wo das Schicksal des Beamten nicht gemacht werden dürfen. Wenn das Verhältnis aufhört, soll auch dem Angehörigen die wirtschaftliche Freiheit wiedergegeben werden. Eine Ausnahme darf nur da gemacht werden, wo das wirtschaftliche Interesse es verlangt, d. h. wo es sich um den Sojus von Geheimräthen handelt.

Hg. Dr. Heßler (fr. Bgg.)

verlangt Sachverständigenrat. Der Beamte befindet sich nach jeder Richtung in einer für ihn ungünstigen Ausnahmestellung, dem unbedingt ein Ende gemacht werden muß.

Staatssekretär Dr. Wiederling

erkennt an, daß die Verhältnisse der Beamten so besonders gelagert sind, daß eine anderweitige Regelung erwünscht wäre. Ob gerade der Bericht des Berichters geeignet wäre, Wandel zu schaffen, läßt er dahingestellt. Er empfiehlt ihm, bei der hiesigen Regierung seine Wünsche vorzubringen, die sie dann im Bundesrat zur Geltung bringen könnte.

Der Rest des Justizetats wird bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Militäretats.

Zum ersten Titel „Kriegsminister“ spricht

Hg. Erzberger (Ztr.)

über Erparnisse in der Militärverwaltung. Der Reichsanwalt hat uns Erparnisse auch auf dem Gebiete des Heereswesens in Aussicht gestellt. Der Militäretat ist in der Tat neuer nicht sehr sparsam ausgestaltet. Auf die materielle Seite des „18. Hauptmanns“ geht es jetzt nicht ein. Unsere Position hat in der Kommission gezeigt, wie falsch das Gesetz ist, also wie sie nicht genug für die Wehrkraft. Nur über die finanzielle Seite der Sache einige Worte: Keine Partei mag über die Art und Weise der Finanzierung des 18. Hauptmanns ihre scharfe Kritik äußern, weil sie darin eine gründliche Reinigung des Etatsrechtes erblickt. Zur Rechtfertigung hat man uns Feld geführt: dieser Fonds sei ein bloßer Dispositionsfonds. Der Reichstag hat aber diese Gelder nicht befreit, sondern gerade für 96 Offiziere bewilligt. Kommen diese in Wegfall, so müßten eben Erparnisse gemacht werden. Die Militärverwaltung war gewiß in gutem Glauben, als sie den Fonds anderweitig verwendete. Wesentlich ist nur, daß der Reichsanwalt das bislang nicht beanstandet hat. Wozu hat man denn einen Dispositionsfonds, wenn er gerade hier verlegt? Wozu ist überhaupt noch das Etatsrecht da, wenn das Dispositiv nicht herbeiführt wird und man sich nur an die Summen hält? Dann könnte man doch einfach ein Postenquantum für den ganzen Etat bewilligen. Der Reichstag darf nicht wieder vorkommen. Es muß ferner überdies eine Neuordnung des ganzen aggregierten Etats vorgenommen werden. Es wird bekannt, daß die Reihe des Prinzen Leopold nach dem statistischen Kriegsspielplan aus diesem Fonds bestritten werden soll. Ich halte das zwar nicht für möglich, wünsche aber doch, daß hier eine offizielle Erklärung darüber gegeben wird.

Ein zweites andere: Wie steht es mit der Ausarbeitung der Anstellungsgesetze für die Militärämter? Es wäre wünschenswert, wenn sie recht bald herauskämen und die Wünsche der Militärämter nach Möglichkeit berücksichtigt. Keine Partei hat zu diesem Etat eine Resolution eingebracht, die die bestehenden Bestimmungen aufhebt, die bestehende Sortenverteilung für Postenstellungen an Personen des Soldatenstandes auf die dem eigenen Bedarf betreffenden Postenstellungen von Personen des Soldatenstandes in die Heimat zurückzuführen. Ich erwarte Ihnen die Resolution zur Annahme. Die Reichsanwalt haben zwei Resolutionen eingebracht. In der einen verlangen sie Maßnahmen gegen die Soldatenmishandlungen, in der anderen fordern sie jedoch die Regierung auf, dafür zu sorgen, daß durch die strengsten Maßnahmen gegen die Verwundung der Offiziere eingegriffen wird. Ich weiß nicht recht, wie die Antragsteller sich dies denken. Wünschen Sie etwa ein Bürgergesetz? Die Sozialdemokraten haben in einer Resolution eine Erhöhung der Löhne der Mannschaften und Offiziere verlangt. Dieser Resolution stimmen wir zu. Zum Schluß frage ich den Kriegsminister, ob er in der Frage des Submissionswesens dem Grafen Potemkin zustimmt und auch für eine Neuordnung des Submissionswesens innerhalb seines Etats ist. (Beifall im Centre.)

Hg. Graf Driels (natl.)

Auf die Pensionsfrage werden wir beim Pensiondetat ausführlicher zurückkommen. Auch ich bin der Meinung, daß wenn eine Anstellungsgesetzgebung gegeben werden, sie dann ferner in allen Bundesstaaten zur Einführung gelangen sollen. Ferner möchte ich bemerken, daß es jedenfalls nicht die Pflicht des Reichstages war, in der Schaffung des Militärpensionsgesetzes unsere Kriegsanwaltschaft irgendwie schlechter zu behandeln als die Kriegsteilnehmer. Die Klagen der Kriegsanwaltschaft, gerade der alten Pensionäre, würden nicht so laut in die Welt schallen, wenn feinerzeit meine Anträge angenommen worden wären. Die Frage der Reliktversorgung haben wir damals aufgestellt. Wie ich aus den Zeitungen ersehen habe, ist Aussicht vorhanden, daß wir ein Beamten-Reliktgesetz bekommen. Wir erwarten, daß dann auch eine Vorlage kommt, die die notwendige Revision der Bestimmungen über die Reliktversorgung unserer Soldaten berührt, und hoffentlich kommt sie recht bald.

Der Redner hat mit vollem Recht betont, daß der Militäretat diesmal im allgemeinen sehr sparsam ausgestaltet ist, das

ist ja auch sehr nützlich bei der schwierigen Finanzlage. Auf die Frage des „dreizehnten“ Hauptmanns will ich nicht näher eingehen. Im Kommissionsbericht befindet sich eine Erklärung des Kriegsministers, die in überzeugender Weise die Notwendigkeit dieser Maßnahme darlegt. Der Antrag ist aber auch meine Freunde, ebenso wie der Redner, daß das Mittel, zu dem der Kriegsminister gegriffen hat, für unzureichend zu halten ist. Wir finden den Antrag falsch, daß man einen alten Hauptmann als Major charakterisiert und ihn dann der Kompagnie nimmt, um ihn zu anderen Arbeiten zu verwenden. Es ist unbillig, jemanden eine Stellung beizubehalten zu lassen, ihm das Gehalt aber nicht zu geben. In Bezug auf die Reorganisation haben wir zu unserer Kriegsverwaltung das Vertrauen, daß sie alle für den Kriegsfall erforderlichen Maßnahmen zu treffen wissen wird.

Nur einige Worte zur jetzt gestellten Resolution Abtich betreffend die Soldatenmishandlungen. Selbstverständlich stimmen wir jeder Maßregel zu, die dazu dient, die Militärämterhandlungen einzuschränken. Auch wir sind der Meinung, daß die Militärämter wieder der Würde unter Volk, noch der Würde unserer Armee entsprechen. Aber wir sollen auch nicht vergessen, daß im Vergleich zu der Kruppensache die Zahl der Militärämter nicht zu, sondern wesentlich abgenommen hat.

Was besonders zu beklagen ist, die Verfestigung der Unteroffiziere. Wenn wir ihnen ihre Stellung beibehalten gestalten, wenn wir sie nicht mehr überanstrengen, werden auch weniger Maßnahmen vorzunehmen. Der Antrag Abtich wünscht dann ferner zum Zwecke der Befähigung der Militärämter eine Reform des Militärstrafrechts. Wir sind der Ansicht, daß, wenn man an die Reform des Militärstrafrechts geht, auch die des Militärstrafrechts dieser folgen muß und wir sind bereit, das aus dem Militärstrafrecht zu beilegen, was mit den modernen Anschauungen im Militärstrafrecht nicht übereinstimmt. Für eine Reform des Strafrechts sind wir schon 1906 eingetreten. Allerdings darf dieses Recht nicht so gestaltet werden, daß die Disziplin dadurch gefährdet wird. Was der Antrag Abtich damit beabsichtigt, daß er im Zusammenhang mit der Einführung der Militärämterhandlungen eine Reform des ehrengerichtlichen Verfahrens verlangt, verstehe ich nicht. Das ehrengerichtliche Verfahren ist allerdings recht schwerfällig und könnte geändert werden. Aber mit den Militärämtern hat es nichts zu tun. Was die Disziplin der nichtmilitärischen Verfahren anlangt, so sind wir der Meinung, daß der § 252 der Strafgesetzbuch sein muß, der lautet: Die Hauptverhandlung ist öffentlich. Wir geben zu, daß es Fälle gibt, in denen der Ausschluß der Öffentlichkeit aus Gründen der Staatssicherheit und der Disziplin notwendig ist. Aber diese Fälle sollen die Ausnahmen sein, nicht die Regel, und der Ausschluß darf nur erfolgen, wenn es im Interesse des Heeres und der Allgemeinheit liegt, nicht aus Rücksicht auf den Angeklagten. In dem zweiten Teil des Antrages kann man noch nicht Stellung nehmen, solange man nicht weiß, welche „strengsten Maßnahmen“ der Antragsteller gegen die Mishandlungen im Auge hat. Ich will keine Vorrechte für die Offiziere. Auch ich wünsche ein strenges Vorgehen der Militärämter gegen die Offiziere, die leichtsinnig Sünden machen. Aber für diese Fälle besteht bereits eine leitende Anordnungsstelle, und wenn sie nur ihrem Sinne nach angewandt wird, so wird das Soldatenmishandeln bald erheblich eingeschränkt sein.

Wir haben alle Veranlassung, zu fordern, daß gegen solche Taten mit aller Entschiedenheit vorgegangen wird. Es handelt sich nicht nur darum, daß eine Anzahl junger Offiziere den bunten Rock ausziehen muß, sondern daß unsere Offizierskorps durch solche Dinge vor dem Volke herabgesetzt wird. Dagegen einzuschreiten hat der deutsche Reichstag ein Interesse.

Wenn der Antrag der Herren Sozialdemokraten auf Erhöhung der Löhne der Soldaten! Ich bin selten in der Lage, einen Antrag der Sozialdemokraten auszusprechen, vielmehr kann ich es. Aber ich habe das beratende Gefühl, dieser Antrag ist nicht im Einklang mit der Sozialdemokratie geworden. Sie haben es in sehr leicht, solche Anträge zu stellen, die einen guten Eindruck auszuüben machen; wenn es nachher gilt, den Etat zu bewilligen und damit die eigenen Forderungen, die Sie gestellt haben, zu bedenken, dann tun Sie nicht mit. (Sehr wahr!) Das die heutige Löhne unserer Soldaten zu gering ist, ist von den Militärämtern längst festgestellt. Diefem sozialdemokratischen, im Grunde nicht sozialdemokratischen Antrage stimmen wir also zu. (Acht. Singe er mit: Er schreit Sie doch recht zu ärgern!) Der Soldat muß auch in seinem Zimmer eine gewisse Unbilligkeit haben, die Möglichkeit, in Ruhe einen Brief nach Hause schreiben zu können. Auch den Anträgen wiederum können wir zu (halbjähriger Dienst mit der Waffe für den Studierenden der Zahnheilkunde und dann halbjähriger Dienst als Unteroffizier). Wenn es sich um die Gesundheit im Heere handelt, sprechen wir vor neuen Ausgäben nicht zurück. Nach der Pensiondetat wird dadurch befreit, daß zahlreiche Unteroffiziere infolge ihrer schlechten Gewisheit frühzeitig entlassen werden. Der Redner befürwortet den Antrag der Militärämter, ihnen eine ähnliche Stellung zwischen Offizieren und Unteroffizieren zu geben, wie den Zahlmeister, Feuerwerkschefs und dergleichen, spricht über die Pensionsbedingungen und bemerkt zum Schluß: Wir werden ja noch reden hören, die nicht so milde sind wie die des Herrn Erzberger. Herr Reichel wird ja an unserer Heeresverwaltung kein gutes Haar lassen; wir haben das Vertrauen zu ihm, daß sie die Verhältnisse befreit, wo es erforderlich ist, und gewiss hat das allen Eventualitäten gegenüber. (Beifall im Centre.)

Hg. Robelt (h. l. Z.)

spricht den Wunsch aus, daß die Militärverwaltung der Stadt Magdeburg in Bezug auf die Entlohnung der Festungswerte möge

als bisher entgegen käme. Das Kriegsministerium hätte selber Forderungen gestellt, die Magdeburg unmittelbar erfüllen könnte. Das Kriegsministerium habe den Selbstkostenpreis von 2 Mk. pro Quadratmeter auf 12 Mk. hinausgeschraubt. (Oüel! Oüel!) Auch habe das Kriegsministerium die sechs Jahre lang hinausgezögert. Mein Wunsch, daß in Magdeburg wenig freundschaftliche Gefühle für das Kriegsministerium herrschen. (Große Gelächter.) Er werde sich noch persönlich mit dem Kriegsministerium in Verbindung setzen. (Erneute große Gelächter), um die Sache nach Möglichkeit zu beschleunigen. (Beifall.)

Hg. Rüst zu Tobna-Schlachten (natl.)

bringt dieselben Wünsche bezüglich Königsbergs vor.

Hg. Bus (Ztr.)

beklagt sich, daß die Militärverwaltung die Wünsche der Stadt Königsberg nicht berücksichtige, und Maßnahmen getroffen habe, die geradezu ein Verkehrshemmnis bildeten. Durch die Eisenbahn würde die Stadt vom Rhein abgeschnitten.

Kriegsminister von Tintin:

Da der Hg. Robelt persönlich mit mir verhandeln will, mag mir davon, ihn in möglichst gute Stimmung zu versetzen. (Gelächter.) Ich kann ihm sagen, daß die Sache mit Magdeburg keine ein gut Teil gefördert ist. Das Kriegsministerium ist nicht allein Schuld an der Verzögerung, es handelt sich hierbei um die Lage der verschiedenen Eisenbahnen und deren Schienenstränge. Jetzt ist die Sache aber dem Ende nahe. Kechnlich steht es mit Königsberg. Auch da sage ich nach Möglichkeit Beschleunigung zu. Die Wünsche der Stadt Königsberg sind berechtigt, hier ist jedoch das Reichseisenbahnamt zuständig, das sich nächstens mit dieser Frage beschäftigen wird. Ueber die Resolutionen werde ich morgen sprechen. Ich will heute nur hervorheben, daß der von uns geforderte Aggregiertenfonds bezüglich der bezeichneten Hauptpunkte dringend nötig ist, weil sonst der jetzt bestehende Zustand wieder eintritt würde, daß der Nachfolger in der Führung eines Detaillens nicht das ihm zutreffende Gehalt bekommt.

Ferner auch, um den Ausgleich beim Abanement zu erzielen. Möchte man das nicht tun, so würden sie dauernde Beschwerden haben und die Unzulänglichkeiten wären größer als der ganze Fonds. Wenn frage dann, warum der Reichsanwalt kein Monitum erteilt habe. Ich halte mich mit ihm in Verbindung gesetzt und kann erklären, daß die Kriegsüberwaltung berechtigt war, den Fonds als einen Dispositionsfonds anzusehen. Ich erkläre aber dazu ausdrücklich, daß für 1908 eine Neuordnung eintreten und dem Laufe unterbreitet werden soll. Es soll dafür gesorgt werden, daß jemand, der eine Kompagne führt, auch auf jeden Fall das Gehalt dafür bezieht.

Zur Reihe der Prinzen Leopold von Preußen und Karl von Hohenzollern nach dem statistischen Kriegsspielplan kann ich erklären, daß beide weder aus dem Aggregiertenfonds noch aus irgend welchem anderen Fonds der Militärverwaltung etwas bezogen haben. Bei den Erparnissen, von denen der Reichsanwalt gesprochen hat, hat er sicherlich nicht an diesen Prinzen gedacht; denn dieser lag ja bereits vor, als er die betreffende Anordnungsstelle. Die Militärverwaltung war in einer schwierigen Lage. Es handelte sich darum, in kurzer Zeit die ganze Ruhe und Feldartillerie umzubereiten und die Infanterie neu zu bewaffnen. Mit dem hierfür erforderlichen Betrag werden wir aber nicht nur ausreichen, sondern wir werden noch weiter kommen, als man glaubt. (Beifall.)

Dann kommt ein völliger Umbau unserer Landesbesetzung, der absolut notwendig geworden ist, der aber heutzutage ganz gewaltige Summen erfordert. Alle diese verschiedenen Elemente komplizieren den Etat in einer ganz unerhörten Weise. Wir haben alles getan, was wir konnten, um die Forderung allmählich in das Budget hineinzubringen. Ich glaube, daß uns das gelingen ist, und daß wir die ganze Angelegenheit durchzuführen werden, ehe wir zu einem Kriege kommen, ehe wir die Waffen tatsächlich brauchen. So sehr ich persönlich darauf, ein schnelleres Tempo einzuschlagen, ich habe es nicht getan, mit Rücksicht auf die Finanzlage und in vollem Vertrauen unserer großen Kraft, die wie im Heere schon vor der Neubewaffnung und Reibefähigung hatten. Wir hätten auch ohne sie einen Krieg führen können. Wenn auf die Waffen allein kommt es nicht an, sondern auf den Geist und die Moral des Heeres. (Beifall.) Aber wie haben wir gefordert: Der deutsche Soldat muß das Beste an Waffen haben, was es überhaupt gibt. (Beifall.) Wir hatten das volle Vertrauen zum Reichstag, daß er der gleichen Meinung ist und alles beschließen wird, was wir dazu brauchen. Und das Vertrauen ist gerechtfertigt. Der Reichstag hat alles gegeben, was wir gefordert haben. Wenn diese großen Angelegenheiten erst vorüber sind, werden wir wieder zu einem Bewußtsein des Militärwesens kommen. Aber kein Mensch wird wollen, daß wie in die Lage kommen, wie die französische Republik vor 2 Jahren, daß sie in dem Moment, wo der Doriaut sich ein wenig bewußte, bannerte von Millionen plötzlich angegriffen wurde, um an der Grenze das nachsehen, was vorher verheimlicht war. Wir müssen Kriegsfähig sein und uns unsere Schlagfertigkeit erhalten. (Beif. Beifall.)

Hg. Lehmann (natl.)

beklagt sich darüber, daß die Militärverwaltung so wenig Rücksicht auf die Klein- und Mittelstaaten nehme. So sei ein neues Kommando wieder nicht nach Weimar, sondern nach Erfurt gekommen.

Darauf verlegt das Haus die weitere Beratung auf Mittwoch 1 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Zuversicht und Vertrauen tragen viel zum Erfolg bei. Ein Monate währende heuliche Dämmerung zu haben, kommt dem heiligen Weisheit so bald nicht wieder. Diese Gelegenheit verliert man immer bald wieder im Interesse jeder gütlichen Person und wird es gewiß ein großes Glück, einen Mann zu gewinnen, auf den man sich verlassen kann. Ein Mann, der die Welt diesen Punkt zu erklären, diese die Welt. Machen Sie die hier freunden Besucher in den offiziellen Kaminen der Kassen, oder im Winter durch die Kassen, durch Kassen und Kassen auf Ihre Firma in geeigneter Weise anzufragen.

und der **Erfolg kann nicht ausbleiben.**

Friedr. Platz
Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze.
Kaufhaus N 1
gegenüber der Reichsbank.
Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.
Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.
aus nur 1. prima Fabriken. 68285/1

Gebäude-Reinigung.
C 3, 1 | Emil Niffel | C 3, 1.
„Momentfeueranzünder.“
D. R. G. M. 68285/2
Praktisch! Reinlich! Billig!
Der Handel & 9 Straß 20 Hg. Von 20 Straß ab bis zum Haus.
Momentfeueranzünder-Fabrik, Wallstadtstr. 62.

So wird SOLO verpackt!



SOLO in Carton.

feinste Delikatens-Margarine, von Naturbutter nicht zu unterscheiden, aber fast um die Hälfte billiger!

Die Verwendung von SOLO in Carton bedeutet also für den Haushalt eine grosse Ersparnis!

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich SOLO in Carton.

Überall zu haben!

SCHUTZ-MARKE

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfehlen die
Dr. B. Gaas'sche Buchdruckerei & m. b. f.

Weltberühmter Naturschatz
Pilina Bitterwasser
Naturliches
Verlangung Appetit, Appetit stärkeud, Blut reinigend.
In allen Apotheken und Drogeriegeschäften zu haben.
Hauptniederlage bei
Peter Rixius
Hinterl. Hauptniederlage bei
Kgl. Bayer. Hoflieferant Ludwigshafen a. Rh.

Einen schönen Teint
erhält man einzig durch meine neue Erfindung.
Nach drei Sitzungen von je 1 1/2 Stunden erzielt man das schönste jugendliche Aussehen. Empfohlen von allen Autoritäten auf diesem Gebiete.
Frau Dr. Rosenthal-Rapp,
C 4, 10, 2 Treppen. 47644
Telephon No. 220.

Nachahmungen
meiner seit 1870 eingeführten
Reismehlseife
weise man auf Bestimmtheit zurück.
Jedes Stück trägt deutlich die Aufschrift
E 1, 10, | Otto Hess | C 1, 5.
1. Stück. 1. Stück.
Für Kinder u. Damen mit sehr sarter Haut ist meine
überfeineste venezianische Seife die beste.
Jedes Stück meiner Seife trägt den Namen Otto Hess.

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Kaiserthalerwald...

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten für den Kohlenbehälter...

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Eisenarbeiten für die Enteisungsanlage...

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Steinhauearbeiten für die Enteisungsanlage...

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Eisenarbeiten für die Enteisungsanlage...

Bekanntmachung.

Sonntag, den 28. April 1907 tritt der Sommerfahrplan der städtischen Straßenbahn...

Die Wagen verkehren hiernach auf den einzelnen Linien wie folgt:

a) Linie 1.

(Hauptbahn-Nordchaise. Hin- und Rückfahrt.) Erste Fahrt ab Hauptbahnhof...

b) Linie 2.

(Hauptbahn-Nordchaise. Rückfahrt.) Erste Fahrt ab Hauptbahnhof...

c) Linie 3.

(Mannheim-Waldhof-Ludwigshafen-Killinsfabrik-Friesenheim.) Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke...

Zweite Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Waldhof...

Dritte Fahrt ab Waldhof nach Friesenheim...

Vierte Fahrt ab Friesenheim nach Waldhof...

Fünfte Fahrt ab Waldhof nach Friedrichsbrücke...

Sechste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Waldhof...

Siebte Fahrt ab Waldhof nach Friedrichsbrücke...

Auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke bis Killinsfabrik...

Letzte Fahrt ab Waldpart nach der Friedrichsbrücke...

Auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke-Kaiserthal...

Auf der Teilstrecke Waldpart-Neckarau...

Spätwagen. 1. Paradeplatz-Kaiserthal.

2. Paradeplatz-Waldpart-Neckarau.

f) Linie 6. (Hafenstraße-Schlachthof.) Erste Fahrt ab Hafenstr. nach dem Schlachthof...

Zweite Fahrt ab Schlachthof nach der Hafenstr....

Dritte Fahrt ab Hafenstr. nach dem Schlachthof...

Vierte Fahrt ab Schlachthof nach der Hafenstr....

Fünfte Fahrt ab Hafenstr. nach dem Schlachthof...

Sechste Fahrt ab Schlachthof nach der Hafenstr....

Siebte Fahrt ab Hafenstr. nach dem Schlachthof...

Achte Fahrt ab Schlachthof nach der Hafenstr....

Neunte Fahrt ab Hafenstr. nach dem Schlachthof...

Zehnte Fahrt ab Schlachthof nach der Hafenstr....

Spätwagen Mundenheim.

11¹⁵ Uhr nachts ab Bahnhof Ludwigshafen...

Mundenheim ab 12¹⁵ nachts bis zur Kaiser Wilhelmstraße...

k) Linie 10. (Kammerchleuse-Elektrizitätswerk.) Erste Fahrt ab Panorama...

Zweite Fahrt ab Elektrizitätswerk nach der Kammerchleuse...

Dritte Fahrt ab Kammerchleuse an Werktagen...

Vierte Fahrt ab Elektrizitätswerk nach der Kammerchleuse...

Fünfte Fahrt ab Kammerchleuse an Werktagen...

Sechste Fahrt ab Elektrizitätswerk nach der Kammerchleuse...

Siebte Fahrt ab Kammerchleuse an Werktagen...

Achte Fahrt ab Elektrizitätswerk nach der Kammerchleuse...

Neunte Fahrt ab Kammerchleuse an Werktagen...

Zehnte Fahrt ab Elektrizitätswerk nach der Kammerchleuse...

Elfte Fahrt ab Kammerchleuse an Werktagen...

Zwölfte Fahrt ab Elektrizitätswerk nach der Kammerchleuse...

Dreizehnte Fahrt ab Kammerchleuse an Werktagen...

Prachtwäsche gibt Wöllner das Pfund 25 Pf. Hugo Sieber Mechaniker. Neckarau: Rathausstr. 21. Tel. 3492. Mannheim: O 5, 1. Teleph. 2570.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewer-, Einkommen- und Kapitalrentensteuer...

b) welche hier zur Menteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse am 1. April d. J. ein steuerbares Einkommen und Einkommensbestand besitzen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 50 Mark übersteigt.

V. Zu Bezug auf die Vermögenssteuer:
Die Vermögenssteuer unterliegt der laufende Wert a) der im Großherzogtum gelegenen Grundstücke und Gebäude sowie des Bergwerkseigentums;
b) der Betriebskapitalien der im Großherzogtum betriebenen Gewerbe, sofern ihr Wert den Betrag von 1000 Mark erreicht, sowie der Land- und Forstwirtschaft, sofern ihr Wert den Betrag von 25 000 Mark übersteigt;
c) des Kapitalvermögens, vorausgesetzt, daß es wenigstens 1000 Mark beträgt.

Das zum Ablauf obiger Frist haben alle im Gesetze bezeichneten Vermögenssteuerpflichtigen Steuererklärungen einzureichen, welche sich im Besitze steuerbaren Betriebskapitals oder steuerbaren Kapitalvermögens befinden und zwar nach dem Stande ihres steuerbaren Vermögens am 1. April d. J. Ebenso haben alle Personen, welche obige schuldige Steuern bei ihrer Veranlagung berücksichtigt wissen wollen, Steuererklärungen einzureichen.

VI. Im allgemeinen:
Gewerb-, Einkommen- und Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl beauftragt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerermäßigung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besonderen Grunde eine Verichtigung ihrer Steueranlage beweisen wollen. Ebenso sind die Gesetze um gütliche Entfernung aus dem Kataster, bezüglichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerübergängen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft in der Entgelt beschäftigt hat, hat das hierfür vorgeschriebene Formular auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsamt einzureichen. Die hierzu erforderlichen Formulare werden, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsamt unentgeltlich abgegeben.

Die Steuerformulare zu den Gewer-, Einkommen-, Vermögens- und Kapitalrentensteuererklärungen nebst Anweisungen zu den drei letzteren werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Fristzeit beim Schatzungsamt unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmerkungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder in nichteinstimmiger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 27. März 1907.
Der Vorsitzende des Schatzungsamts:
Ritter.

Bringe hiermit meine best bewährten
Gritznerräder
In empfehlender Erinnerung.
Dieselben sind erstklassige Fabrikat, stabil gebaut und doch sehr leicht laufend. — Von einfacher bis zur feinsten Ausführung mit weißelastischer Garsattel.
Interessenten laden zu deren Besichtigung ohne jeden Kaufzwang freundlichst ein.
Reparaturen werden fachmännisch, promptest und billigst ausgeführt.
G. I. Gritznerräder-Niederlage
70925

Fabrik-Niederlage Schweizer Stickereien
Spezialität: **Gestickte Blusen**
in Seide, Cachemire, Wolle, Mousseline, Batist etc., v. 4 Mk. an
Gestickte Stoffe für Blusen und Kleider zu sehr vorteilhaften Preisen 71085
W. Ottenheimer,
Ludwigshafen, Luisenstrasse 8 I. Etage (nahe h. Brückenaufg.)
Telephon 982.

Kopfwaschen und Haarpflege für Damen u. Kinder.
Kopfmassage.
Zum Waschen der Haare verwenden Sie meine vorzügliche Eigelb-Shampoo und Theeshampoo. Theeshampoo eignet sich besonders zum Waschen der blonden Haare. Warmlich-Anlage zum Trocknen der Haare. Eigenes System. Ein Versuch überzeugt. Eine Dame schreibt 22. Jhr. an mich.
J. Moderner Damen-Frisier-Salon
Planken D 3, 8, erste Treppe.
Tel. 3868.
66327

Vor dem Gebrauch. **Dr. Thomson's Depilatorium in Pulver.** Nach dem Gebrauch.
Das beste und vollständigste mittel zur vorläufigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht.
Büchle 2 Mark.
In Mannheim zu haben bei:
Drogerie z. Waldhorn C. U. Ruoff, D 3, 1.
NB. Man verlange nur Dr. Thomson's Depilatorium, da die meisten anderen Enthaarungsmittel nicht nach demselben Rezept auf der Haut ansetzen.
70926

Ausgesprungene Hände
besiegt schnell u. sicher mein **Bella-Pella. A. Bieger**
N. 13

Handelshochschul-Kurse.

Nachstehend bringen wir die Tage des Beginns der einzelnen Vorlesungen, sowie die Vorlesungsorte zur öffentlichen Kenntnis:

Tag und Stunde	Thema	Dozent	Vorlesungsraum
Dienstag, 23. April, abends 8 Uhr	Eisenbahnpolitik	Geh. Hofrat Dr. Gothein	Zimmer 11 der Handelsfortbildungsschule.
Dienstag, 23. April, abends 8 Uhr	Nationalökonomie der Reproduktionen	Geh. Hofrat Dr. Gothein	Auditorium der Gewerbeschule.
Mittwoch, 24. April, abends 8 Uhr	Bankwesen	Bankdirektor Helfer	Zimmer 11 der Handelsfortbildungsschule.
Mittwoch, 24. April, abends 8 Uhr	Volkswirtschaftl. Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert	Privatdozent Dr. Jaffe	Auditorium der Gewerbeschule.
Donnerstag, 25. April, abends 6 Uhr	Gewerbepolitik	Geh. Hofrat Dr. Gothein	Zimmer 11 der Handelsfortbildungsschule.
Donnerstag, 25. April, abends 8 Uhr	Nationalökonomie der Reproduktionen	Geh. Hofrat Dr. Gothein	Auditorium der Gewerbeschule.
Donnerstag, 25. April, abends 9 Uhr	Ergebnisse der Handelsgeschichte	Geh. Hofrat Dr. Gothein	Auditorium.
Donnerstag, 25. April, abends 8 Uhr	Bürgerliches Gesetzbuch.	Stadtgerichtsrat Dr. Erdel	Doppelkass. No. 23 der Handelsfortbildungsschule.
Freitag, 26. April, abends 8 Uhr	Bürgerliches Gesetzbuch.	Stadtgerichtsrat Dr. Erdel	Doppelkass. No. 23 der Handelsfortbildungsschule.
Freitag, 26. April, abends 9 Uhr	Zivilprozeß	Stadtgerichtsrat Dr. Erdel	Doppelkass. No. 23 der Handelsfortbildungsschule.
Freitag, 26. April, abends 8 Uhr	Wechselrecht	Privatdozent Dr. Perels	Doppelkass. No. 67 der Handelsfortbildungsschule.
Freitag, 26. April, abends 8 Uhr	Wirtschaftsgeographie	Dr. Schmödel	Auditorium der Gewerbeschule.
Montag, 29. April, abends 8 Uhr	Kolonial- und Handelspolitik	Professor Dr. Rathgen	Auditorium der Gewerbeschule.
Dienstag, 30. April, abends 6 Uhr	Eisenbahntarifwesen.	Regierungsrat Endres	Zimmer 11 der Handelsfortbildungsschule.

Der Eingang zu den Räumen der Handelsfortbildungsschule befindet sich an der Westseite des Kurfürstenschulhauses, gegen D 3, der Eingang zum Auditorium der Gewerbeschule an der Südseite (Hauptfront) des Schulhauses, gegen den Seehausplatz.
Mannheim, den 16. April 1907.

Suratatorium der Handelshochschul-Kurse:

Verein „Hundesport“
Mannheim. (E. V.)
Grosse Internationale Jubiläums-Ausstellung
von 71306
3.300
Seeger.

Hunden aller Rassen
unter dem Protektorat Sr. Hohheit Wilhelm, Prinz von Sachsen-Weimar-Herzog zu Sachsen,
anlässlich des 300-jährig. Stadt-Jubiläums.
am 11. u. 12. Mai 1907
in den Hallen des städt. Vieh- u. Schlachthofes
Vom Kartell der staubbuchf. Special-Klubs anerkannt.
Meldeschluss am 30. April 1907.
Hohe Geldpreise. Wertvolle Ehrenpreise. Anerkannte Richter.
Nebenklassen: Jubiläums-Becher mit Bildnis des Gründers der Stadt Mannheim.
Geschäftsstelle:
Ferd. Wirth, Ausstellungsdirigent, L 15, 14.

Verlobungs-Anzeigen
Belegt schnell und billig
Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die verständige Hausfrau kauft nur
Steinmetz-Brot Stück zu 25 u. 45 Pfg.
Dies ist nach Patent-System hergestellt reinlicher, gesünder und nahrhafter, daher im Gebrauch viel billiger als jedes andere Brot.
Besonders empfohlen nach Angaben des Dr. med. Bircher-Benner in Zürich hergestelltes
Dr. Bircher-Diät-Brot Pumpernickel-Korn-Brot Stück zu 30 Pfg.
Durch alle Delikatessgeschäfte, allen Filialen der Firma Johann Schreiber und Nahrungsmittelgesellschaft erhältlich.
Steinmetz-Back-Haus G. m. b. H.
Telephon 2875.

Städt. Handelsfortbildungsschule.

Die Schulpflicht betr.
Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 13. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Von Ostern 1907 ab sind Handelsfortbildungsschulpflichtig:
1. Knaben, geboren nach dem 4. September 1889,
2. Mädchen, geboren nach dem 4. September 1889.

Schüleranmeldungen.
Die in genannten Betrieben beschäftigten Knaben oder Mädchen, welche geboren sind nach dem 4. September 1889 und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich unverzüglich zu melden in **Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6.**
Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.
Zwischenhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

Die nach dem 30. Juni 1893 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungsehrliche sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes noch Volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritt in das Geschäft, auch während der Probezeit, anzumelden haben.
Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäft berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Koloniale und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen erhalten wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Hauswirtschaftslehre in einer der vom Volksschulrektorate geleiteten Schulklassen. Hierzu kommen noch 6 Stunden kaufmännischen Fachunterrichts, welcher in der Handelsfortbildungsschule **Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6** erteilt wird, wobei die betreffenden noch nicht gemeldeten SchülerInnen zu melden sind.
Mannheim, 16. April 1907. 30856

Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Spezialität:
Moderner Stüchenmöbel
Fachmännische Arbeit. Solide Preise.
15, 20 Emil Apfel, Schreinerstr. 15, 20
Ausstellung in der Gewerbeschule.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
besonders geeignet — örtlich empfohlen.
Größe Anhalt für gesunde Aufarbeitung von Bettfedern mit höchsten Hygiene.
Spezialität: intensives Reinigen, Desinfizieren u. Wiederbeleben der Bettfedern durch Dampf mit elektrischem Strahlrohr u. Tauch-Waschen der Bettfedern. — Garantiert reinigendste Ergebnisse. — Reinigungsanrichtung mit hochdruckiger Leitung. 70911

J. Hauschild, S 2, 7.

Billige Bezugsquelle für gute
Herrenstoffe
August Weiss
E 1, 10
Marktstrasse.
67314

Radfahrer
braucht ihr Mäntel, Schlauche, Reparaturen, Zubehörteile, Glocken, Lampen usw., before alles zu Ausnahmepreisen, in Mäntel von Mk. 3.50 an, Schlauche Ia. von Mk. 2.50 an, nur prima Fabrikat, kein Ausschuss oder Schönheitsfehler.
E. Mayer, Velo-Depot, D 3, 4.